

ALEXANDRA MÜLLER

## Reisestipendium Hamburg, September 2020



Am ersten September 2020 begann mein einmonatiger Aufenthalt als Gastkünstlerin im Künstlerhaus FRISE Hamburg. Das Künstlerhaus liegt ganz in der Nähe des Bahnhofs Altona und ich wurde dort sofort nach meiner Ankunft von Lola Romboy freundlich empfangen und herumgeführt. Das große Gastatelier mit zwei Schlafzimmern, Küche und Bad konnte ich während meines Aufenthalts allein nutzen.

Den ersten Tag nutzte ich dazu, mir einen Arbeitsbereich im Gastatelier mit gutem Blick auf die Straße einzurichten und einen Spaziergang durch Altona und zur Elbe zu unternehmen, um mich mit der Gegend vertraut zu machen. Das Viertel ist sehr belebt, mit vielen Cafés, Restaurants und Einkaufsmöglichkeiten. Ich habe mich sofort wohl und willkommen gefühlt und war zuversichtlich in der Zeit gut arbeiten zu können.

Während des Aufenthalts im Künstlerhaus FRISE plante ich mich auf den Spuren von "Hummel Hummel" und "Zitronenjette", deren Statuen im Hamburger Stadtbild zu finden sind, auf die Suche nach zeitgenössischen Hamburger Originalen zu machen und das Gesehene zeichnerisch zu adaptieren. Es sind doch gerade die Originalen, die ungewöhnlichen Typen, die eine Stadt oder einen Ort zu etwas Besonderem machen und ihm seine ganz eigene Atmosphäre verleihen. Das wollte ich in einer Serie von Zeichnungen verarbeiten.

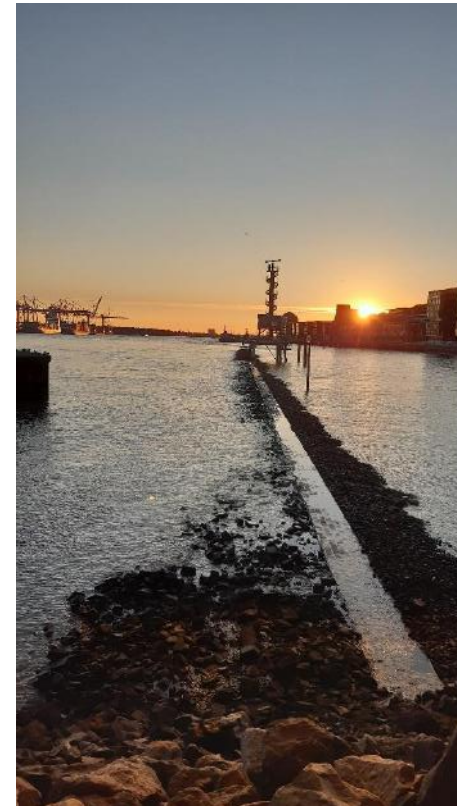
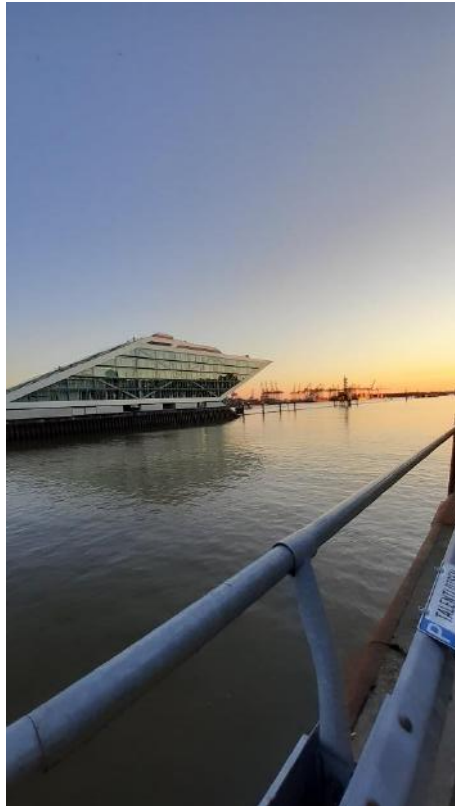
Auf zahlreichen Spaziergängen durch die verschiedenen Stadtteile Hamburgs, beobachtete ich meine Umgebung und deren Bewohner und fand so einige Motive für meine Arbeiten. Zudem nutze ich die Zeit in Hamburg um mir einige Ausstellungen anzusehen, beispielsweise in den Deichtorhallen, der Sammlung Falckenberg, dem Künstlerhaus Sootbörn und der Kunsthalle sowie in den Galerien im Westwerk und dem Altonaer Museum.



Mit der Zeit lernte ich auch einige der anderen Bewohner bzw. Mitglieder des Künstlerhauses kennen. Wir besuchten gemeinsam Ausstellungen und Veranstaltungen und gingen (stets unter Beachtung der derzeitigen Sicherheitsvorkehrungen aufgrund der Corona Pandemie) in einige urige Bars und Cafés, wo ich viel Material und Eindrücke für meine Zeichnungen sammeln konnte. Ich empfand es als großes Glück, so gastfreundlich empfangen worden zu sein und mit meinen neuen Bekanntschaften wunderschöne Ecken der Stadt abseits der Touristenpfade kennen zu lernen.

Claudia Behling war in der Zeit vor und während des Aufenthaltes meine Ansprechpartnerin im Künstlerhaus. Leider war sie aus familiären Gründen viel beschäftigt, stand mir aber immer helfend zur Seite, wenn ich Fragen hatte und war immer darum bemüht, dass ich mich während meines Aufenthaltes wohl

fühle. Ich bekam durch sie zudem die Gelegenheit Einblick in den Hamburger Standort der Griffelkunst zu erhalten, wo sie arbeitet. Dort lernte ich auch ihren Kollegen Götz kennen, ein „Hamburger Original“, wenn man so will, der mir freundlicherweise anbot mich ein wenig in Hamburg und Umgebung herumzuführen. Gemeinsam unternahmen wir eine Fahrt durch Billwerder und zur Bunthäuser Spitze sowie nach Blankenese und Övelgönne. Auch diese Ausflüge bildeten eine Basis für meine zeichnerische Arbeit.



Am Ende meines Aufenthaltes präsentierte ich im Ausstellungsraum des Künstlerhauses unter dem Titel „Ein Hotdog unten am Hafen“ Zeichnungen, die in der Zeit im FRISE entstanden waren in Kombination mit einigen mitgebrachten Arbeiten. Der Aufenthalt im Künstlerhaus FRISE war für mich eine sehr

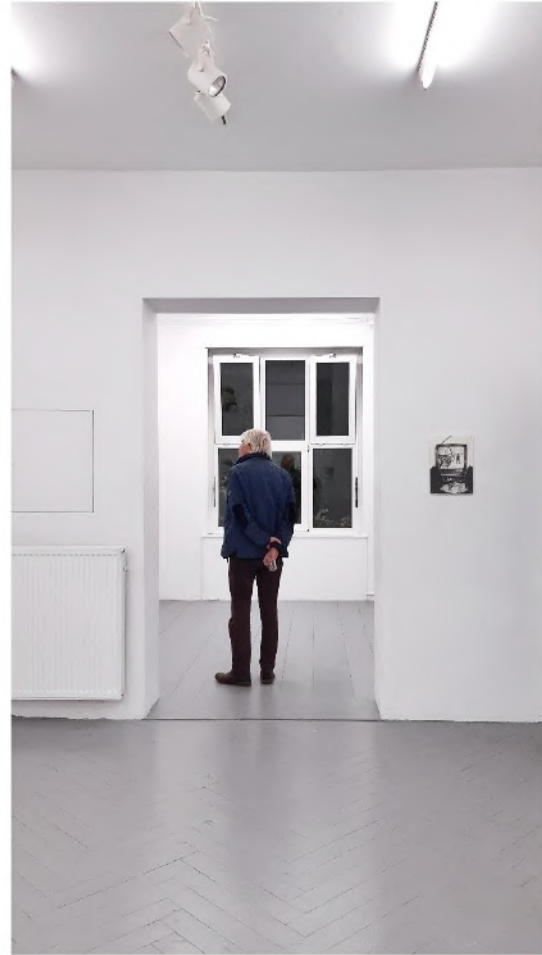
bereichernde und produktive Zeit. Ich bin sehr dankbar für die Möglichkeit, die mir durch dieses Stipendium eröffnet wurde und die neuen Bekanntschaften und Freundschaften, die ich so schließen konnte. Die Eindrücke, die ich während des Monats sammeln konnte, werden sicher noch lange in meine Zeichnungen auftauchen.



Starr – Duell vorm Schellfischposten, Bleistift auf Papier, 45 x 35 cm, 2020



Get schwifty, Bleistift auf Papier, 50 x 25 cm, 2020





links: Bei Erika, Bleistift auf Papier, 35 x 25 cm, 2020



rechts: Kehrwieder, Bleistift auf Papier, 50 x 35 cm, 2020